

## Wegweiser

**Museo Vela:** Das ehemalige Künstlerhaus beherbergt nicht nur die monumentalen Werke des Gründervaters, es bietet auch Raum für zeitgenössisches Schaffen

# WO SPARTAKUS AUF KÖRPER UND MACHT TRIFFT

von **Marianne Baltisberger**

Ein Sommermorgen in Ligor-netto. Das Museo Vincenzo Vela hat soeben seine Türen geöffnet. Nur das Summen der Klimaanlage durchbricht die Stille der Ausstellungsräume. Die Skulpturen harren der Besucher.

Sie sei schwimmen gewesen, sagt Isa Stein, als sie das Museum betritt. "Ein herrlicher Morgen." Die Künstlerin und Architektin gehört der Kunstinitiative c/o:K an, die ab dem kommenden 22. September im Museo Vela die Ausstellung "Körper und Macht" (auf Italienisch "Corpo e potere") gestaltet: Ein Dialog zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart, eine Art "Jamsession", die Kunstschaffende unterschiedlicher Epochen und Generationen eint.

### Den Austausch fördern

Museumsdirektorin Gianna A. Mina organisiert im Obergeschoss und im Park des Kulturinstitutes regelmässig wechselnde Expositionen. "Um auch für ein Publikum interessant zu bleiben, das die Dauerausstellung im Erdgeschoss der Villa bereits kennt", wie sie im Ausstellungskonzept beschreibt. Die permanente Sammlung mit Vincenzo Velas imposanten Zeugnissen des Risarcimento – unter ihnen ein mannshoher Spartakus sowie ein Standbild von Giuseppe Garibaldi –, den Werken seines älteren Bruders Lorenzo und seines Sohnes Spartaco bleibt dadurch aktuell.

"Mutig", nennt Isa Stein die Aktivitäten des Museums. Dem Publikum zeitgenössische Kunst in Verbindung mit dem Realismus von Vincenzo Vela anzubieten, sei nicht leicht. Gianna Mina, die auch als Präsidentin des Verbandes der Museen der Schweiz amtiert, steht schon seit Längerem in Kontakt mit der Gruppe c/o:K. "Sie hat uns in Österreich besucht und unser Schaffen begutachtet." Die Direktorin lege die Auswahl der Werke und die Gestaltung der Ausstellung fest. "Das erspart uns einige Diskussionen", sagt Isa Stein und lacht. Zudem hat Gianna Mina die Künstlerinnen und Künstler nach Ligor-netto eingeladen. "Da unten", Isa Stein zeigt aus dem Fenster, "wohne ich." Das schmucke kleine Haus mit Sichtbackstein und Laube steht am Eingang zum Museumsgarten, an der Verzweigung Via Lorenzo Vela und Via Spartaco Vela.

### Das Museum als Kraftort

Isa Stein arbeitet schon zum zweiten Mal in Ligor-netto. Sie schwärmt von den Bedingungen im Südtessin. "Die Leute sind sehr nett. Als ich ankam, war das



Das Ferienhaus für die Künstler (oben) im Park des Museo Vela (rechts). Im Bild unten rechts: "Kopfarbeit" von Isa Stein

Bett in der Wohnung bezogen, im Kühlschrank stand Milch." Sie hat freien Zugang zur Villa. "Das Museum ist ein Kraftort, der kreative Prozess fliesst." Abends entdeckt sie die Gegend, sucht nach Inspiration und Erholung. Sie ist alleine von Linz an die Südgrenze der Schweiz gefahren. "Ich will mich bei meiner Arbeit nicht ablenken lassen." Ihr Mann, ein Steuerberater, ist zuhause geblieben. Auch die Gesellschaft anderer Künstler aus der Gruppe, die sich ebenfalls in Ligor-netto auf die Ausstellung vorbereiteten, hat sie vermieden. "Damit ich mich nicht beeinflussen lasse."

### Ein irrationaler Prozess

Einer Künstlergruppe anzugehören, bedeute, sich kritisch mit dem Schaffen der anderen aber auch mit Kritik an den eigenen Werken auseinanderzusetzen. Isa Stein stellt 2013 unter das Thema "Kopfarbeit". Im Museum zeigt sie ein grossformatiges Gemälde, das sie mit ihren in Tinte getränkten Haaren geschaffen hat. "Ein irrationaler Prozess", wie die Künstlerin erzählt, "bei dem ich mich von meiner Intuition leiten lasse." Sie entwirft, formt, sucht nach der perfekten Komposition. Im Rahmen der multimedialen Ausstellung wird ausserdem eine Fotoreihe zu sehen sein, in der



Isa Stein die Stellung der Frau und ihre Befreiung von gesellschaftlichen Zwängen illustriert.

### Villa und Park modernisieren

Mit dem Museo Vincenzo Vela beherbergt Ligor-netto eines der wichtigsten europäischen Künstlerhäuser des 19. Jahrhunderts. Auf einer Anhöhe gelegen, bilden Villa, Park und die Sammlungen des Museums ein einmaliges Gesamtkunstwerk. Obwohl die beiden Bildhauerbrüder Vincenzo (1820-1891)



und Lorenzo (1812-1897) bereits in jungen Jahren nach Mailand auszogen, um dort in der Werkstatt der Dombauhütte und an der Akademie von Brera tätig zu sein, hatten sie den Kontakt zu ihrer Heimat nie verloren. Durch grosszügige Schenkungen drückten sie ihre Verbundenheit mit Ligor-netto aus.

Vincenzo galt als einer der Hauptvertreter des Naturalismus, er widmete sich nachdrücklich den Idealen des Risarcimento. Sein einziger Sohn Spartaco (1854-1895), ein Maler, übertrug das Anwesen seines Vaters in Ligor-netto auf dessen Wunsch in testamentarischem Nachlass der Eidgenossenschaft, die es für die Öffentlichkeit zugänglich machte.

Im Laufe der Jahre wurde die Villa mehrfach umgebaut und neu strukturiert. Eine der wichtigsten Renovierungen leitete zwischen 1998 und 2001 Stararchitekt Mario Botta. Ab Oktober werden erneut Handwerker im ehemaligen Künstlerhaus beschäftigt sein. Diesmal stehen allgemeine Erneuerungsarbeiten am Gebäude und im Park sowie der Einbau einer modernen Sicherheitsanlage an.

## Ausstellung

### Die Moderne im Dialog mit Velas Werken

Die 12-köpfige Künstlergruppe c/o:K konfrontiert in der Werkschau "Körper und Macht" site-spezifische Installationen mit dem monumentalen Werk Velas. Im Mittelpunkt stehen das Verhältnis zwischen Macht und körperhaftem Ausdruck. Die multimediale Ausstellung thematisiert neben sozialen Aspekten auch die Bedeutung der Skulptur im öffentlichen Raum, ihr kollektiver Widerhall sowie die Mechanismen körperlicher Kommunikation.

"Corpo e potere", Museo Vincenzo Vela Ligor-netto, 22.9. bis 17.11.2013, Vernissage ist am 22. September um 11 Uhr. Das Museum öffnet im September 10-18 Uhr, Oktober-Dezember 10-17 Uhr, Mo geschlossen, So 10-18 Uhr.

